Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 180. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 18. April 1865.

Preußen.

= **Berlin,** 17. April. [Die Vorbereitungen zu der Feier der Grundsteinlegung] für das Siegesdenkmal auf dem Königsplatz nahen sich ihrem Ende und zogen heute und gestern bei dem herrlichen Wetter Tausende von Schaulustigen vor das Brandenburger-Thor. Der Festplatz bietet in der That an sich schon einen sehr imposanten Anblick. Ein gewaltiges Viereck, welches alle geladenen und befohlenen Theilnehmer des Festes aufnehmen soll, ist von riesigen Masten in den Landesfarben eingefaßt, diese Masten sind durch Guirlanden aus Tannenreis verbunden und durch gekreuzte Fähnchen in den preußischen, sachsen-weimarischen und baierischen Farben zu Ehren der Königin Augusta und der Königin Elisabeth geziert, jeder Mast trägt ein Banner mit Farben und Wappen der preußischen Provinzen. Weiße Täfelchen bezeichnen überall den Stand für die Theilnehmer am Feste, für die Truppen, die Deputationen, Reserven. In der Mitte des Platzes erhebt sich der Pavillon für den k. Hof. Es ist das ein offenes Zelt aus scharlachrothen Draperien, mit Lamberquins, welche auf weißem Grunde den preuß. Adler zeigen und mit Goldquasten reich verziert sind. An dem Eingange prangen die Namen: „Danewerke", „Missunde", „Düppel" und „Alsen". Ueber dem Dach des Pavillons erhebt sich die Königs-Fahne. Aus diesem Pavillon führen einige Stufen direct in die Baugrube. Hier wird die Festrede von dem Feldpropst der Armee, Thielen, gehalten, zu beiden Seiten des Redners nehmen die Musikchöre des 1. und 2. Garde-Regiments und der Garde-Füsiliere, wie die Sänger des Domchores ihre Aufstellung. In dem Pavillon werden erscheinen Se. Majestät der König, Ihre Majestäten die Königin Augusta, die Königin Elisabeth, Ihre kgl. Hoheiten der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin und sämmtliche zur Zeit in Berlin anwesende königl. Prinzen und Prinzessinnen, die von Wien hergesandte Deputation und die Herren und Damen des Hofstaates. In nächster Nähe des Pavillons werden nach dem Programm Aufstellung nehmen, die Minister, die Generalität und zwar sämmtliche active und inactive Generale, welche im Feldzuge ein Commando führten, so wie die Generale, welche in Berlin stehen, ferner die wirklichen Geheimen Räthe, die Präsidenten beider Häuser des Landtages eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordeten von Berlin. Nach dem Programm ist die Feier selbst in folgender Weise angeordnet. Um 11½ Uhr erscheint Se. Maj. der König und der gesammte königl. Hof. Nachdem der König die Fronten der Truppenaufstellung abgeritten und in den Pavillon eingetreten ist, beginnt die Feier mit einem von dem Domchor gesungenen Choral. Darauf selbst die Festrede des Feldpropst Thielen und dann der eigentliche Act der Grundsteinlegung. Der Kriegsminister verliest die Urkunde über den Akt, welche darauf in einer Kapsel in den Grundstein gelegt und mit diesem von den Pionnieren und Steinmetzen eingesenkt wird. Demnächst überreicht der General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Gen. v. Manteuffel, dem Könige Kelle, Hammer und Mörtel zur Vollziehung der üblichen Ceremonie, und nach dem Könige thun die Hammerschläge beide Königinnen, alle Mitglieder der königl. Familie, die Minister, die Generale, höchste Civilbeamte, die Landtagspräsidenten rc. und schließlich von jeder Deputation ein Mann. Während dieser Ceremonie feuert die Artillerie 100 Kanonenschüsse und die Musik-Chöre blasen die Volkshymne. Nach der Ceremonie beschließt die ganze Feier der, von dem Geistlichen gesprochene Segen und der von allen Anwesenden gesungene Choral „Nun danket alle Gott". Dann folgt der Vorbeimarsch der Truppen.

⚓ [Die Grundsteinlegung.] Das von den heutigen Abendblättern veröffentlichte Programm für die Grundsteinlegungen zu den Denkmälern von Berlin, Düppel und Alsen, wobei auch die den Regimentern zur Auszeichnung verliehenen neuen Fahnenbänder übergeben werden sollen, enthält die Bestimmung, daß das düppeler Fest unter der Leitung des Prinzen Friedrich Carl, das auf Alsen unter seinem Oberbefehl und der Leitung des General Herwarth v. Bittenfeld stattfinden soll. Dies erklärt sich daraus, daß der Prinz bei Düppel noch nicht Oberbefehlshaber war, sondern erst auf Alsen, wo der General H. v. B. ihm das Denkmal also gewissermaßen übergeben wird.

[Zur Grundsteinlegung.] Der Fürst von Hohenzollern trifft heute von Düsseldorf hier ein, um am Dinstag an der Grundsteinlegungsfeier auf dem Königsplatz Theil zu nehmen. Im Auftrage des Kaisers von Oesterreich kommt aus demselben Grunde der Fürst Edward von Schwarzenberg mit mehreren militärischen Begleitern heute Früh von Wien nach Berlin, wo während seiner Anwesenheit der Rittmeister im Gardes du Corps, v. Rochow, bei ihm zur Dienstleistung kommandirt ist. Nach der Grundsteinlegungsfeierlichkeit, und zwar Nachmittags 4 Uhr, ist im weißen Saale und in der Bildergallerie des hiesigen Schlosses Tafel von mehr denn 500 Gedecken.

[Se. Maj. der König] wird sich am 8. Juni nach der Insel Rügen und bald darauf nach Karlsbad begeben.

[Se. kgl. Hoheit der Kronprinz] ist von seinem neulichen Unwohlsein, einem leichten Halsleiden in Folge von Erkältung, vollständig wieder hergestellt.

[Der Kaiser von Rußland] tritt am 25. d. M. von Petersburg aus die Reise nach Deutschland an, kommt am 27., Nachmittags, nach Berlin, gedenkt aber schon Abends nach Baden-Baden weiter zu reisen, woselbst er mit seiner Gemahlin und der Königin Augusta zusammentrifft.

[Verhandlungen bei Hofe.] Die „B. B. Z." schreibt: Von einer Seite, welcher wir immer die verläßlichsten Nachrichten über das, was in den höchsten Kreisen vorgeht, zu verdanken gehabt, wird uns versichert, daß in der letzten Zeit außerordentlich lebhafte Verhandlungen bei Hofe stattgefunden haben. Den eigentlichen Brennpunkt derselben bildete die schleswig-holsteinische Frage, bei deren Berührung natürlich der Conflict in unserem inneren Staatsleben, dessen Beilegung die Macht der Regierung nach außen so enorm verstärken würde, nicht außer Acht bleiben konnte. Das Verlangen des Königs, daß die preußische Machtsphäre auf fester und dauernder Grundlage über die Herzogthümer im Norden sich ausdehne, soll ein überaus lebendiges sein, und seine Ueberzeugung, daß dieses Ziel erreicht werde, soll in sehr energischer Weise zum Ausdrucke gelangen. Der Kronprinz pflegt dagegen, wenngleich die Wichtigkeit der Festsetzung Preußens in Schleswig-Holstein nicht verkennend, in erster Reihe immer vor Allem zu warnen, was den Anschein einer Annexion tragen könnte. Auch sollen die Ansichten des Kronprinzen über die Wege, welche behufs Beilegung des Conflicts im Innern für die Regierung sich empfehlen mußten, von denen, welche das Ministerium eingeschlagen, so wesentlich abweichen, daß sowohl in der inneren als äußeren Politik sehr scharfe Meinungsverschiedenheiten hervortreten, so scharf zwar, daß augenblicklich der Rücktritt des Herrn v. Bismarck von seinem Amte, welchem ausgesprochenermaßen der des Grafen Eulenburg und des Herrn v. Bodelschwingh sofort folgen würde, als eine keineswegs weitab liegende Eventualität zu betrachten ist. (Wir überlassen der „B. B. Z." die Gewähr für diese Mittheilungen. Die Red. der Bresl. Ztg.)

[Auf die Anfrage des Grafen Karolyi wegen der Marinevorlage] soll nach den „H. N." erwidert worden sein, die Gesetzesvorlage enthalte eine Ermächtigung für bestimmte Eventualitäten. Ob und welche Antwort Graf Karolyi auf seine zweite Anfrage wegen der eventuellen Ueberführung der Marinestation von Danzig nach Kiel erhalten, ist noch nicht bekannt. Proteste sollen übrigens keinesfalls erfolgt sein.

[Der ganz unerwartet in Ruhestand getretene General-Lieutenant v. Oelrichs,] Gouverneur von Koblenz, ist ein geborner Bremer und war lange Zeit Adjutant bei dem General der Infanterie Herrn v. Pfuel.

[Herr v. Beust.] Privatbriefen aus Dresden zufolge beabsichtigt der dortige Premier-Minister v. Beust sich von seiner Gattin, mit der er mehrere erwachsene Kinder hat, scheiden zu lassen. Es wird dabei erwähnt, daß er keine neue Ehe eingehen werde.

[Die fremden Mächte und die Herzogthümer.] Unter den hiesigen Diplomaten unterhält man sich von Kundgebungen fremder Mächte in der Herzogthümerfrage, welche nach Berlin und Wien gelangen sollten. Die „Berl. Mont.-Ztg." giebt dies Gerücht ohne jede Bürgschaft für dessen Richtigkeit.

[Die Uebersiedelung des Marine-Etablissements von Danzig nach Kiel] ist im vollsten Gange. Die Unterbringung der Marine-Truppen in Kiel ist jedoch auf Schwierigkeiten gestoßen und verzögert die vollständige Umquartierung.

[Die Frau des Abgeordneten, Kreisrichters Ellinger,] wurde Freitag Abend in der Oberwallstraße am Prinzessin-Palais plötzlich vom Blutsturz befallen und sank auf das Trottoir nieder. Die Frau Kronprinzessin, die dies vom Fenster Ihres Palais aus sah, ließ sofort die Kranke in das Palais holen und rief Ihren Leibarzt zur Hilfe herbei. Obgleich dieser alle Mittel anwendete, so waren sie leider vergeblich, denn die Kranke starb unter seinen Händen, ohne daß sie noch angeben konnte, wer sie sei. In Folge dessen wurde die Leiche der Verstorbenen als unbekannt nach dem Obductionshause gebracht, und dort erst wurde sie als die obengenannnte Dame erkannt.

[Die Arbeiter-Unterstützungs-Kasse.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Handelsminister vor Kurzem einen Circular-Erlaß an die Bezirks-Regierungen gerichtet. In demselben wird zunächst eine genaue Instruction für die gleichmäßige und zweckentsprechende Anfertigung der alljährlich einzurichtenden Nachweisungen über die Zahl und Verhältnisse der in den einzelnen Verwaltungsbezirken vorhandenen gewerblichen Unterstützungskassen ertheilt. Gleichzeitig wird aber an die Bestimmungen des Circular-Erlasses vom 31. Mai 1855 erinnert, nach welchen auf die Begründung nachhaltiger Einrichtungen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Fabrik-Arbeiter mit besonderem Nachdrucke hinzuwirken und auf die Betheiligung der Arbeitgeber durch entsprechende Zuschüsse zu den Kassen ihrer Arbeiter zu dringen ist.

Endlich heißt es in dem neuesten Erlaß des Herrn Handelsministers:

„Darf auch nach den vorliegenden Nachrichten angenommen werden, daß schon gegenwärtig eine sehr große Zahl von Unternehmern zur Verstärkung der Unterstützungsfonds aus eigenen Mitteln Beiträge leistet, so sind doch von verschiedenen Seiten Zweifel darüber angeregt, ob diese, durch überwiegende Rücksichten des Gemeinwohls gebotene Beihilfe überall gewährt, resp. in dem Umfange geleistet werde, welcher nach dem Gesetze in Anspruch genommen werden darf. Je weniger aber den in dieser Hinsicht von vielen Arbeitgebern in richtiger Würdigung der obwaltenden Interessen bereitwillig übernommenen Leistungen die verdiente Anerkennung zu versagen ist, mit desto größerem Rechte darf verlangt werden, daß auch die übrigen Unternehmer durch gleiche Leistungen zur Förderung des gemeinnützigen Zweckes beitragen.

Indem ich der königl. Regierung die sorgfältige Ermittelung der Beitragsquoten, welche zur Zeit von den Arbeitgebern zu den Fabrikarbeiter-Kassen aufgebracht werden, empfehle, und zugleich erwarte, daß Sie die, nach Befinden noch erforderlichen Verhandlungen zur Festsetzung der betreffenden Verpflichtungen nach Maßgabe des Cirkular-Erlasses vom 31. Mai 1855, ohne Aufenthalt einleiten und zum Abschlusse bringen werde, veranlasse ich Sie, bei der Vorlegung der nächsten Nachweisung der in Ihrem Verwaltungsbezirke vorhandenen Unterstützungskassen:

a. in Betreff derjenigen Fabrikarbeiter-Kassen, zu welchen die Arbeitgeber keinen Zuschuß oder einen geringeren Zuschuß als 50 pCt. der Arbeiter-Beiträge entrichten, anzuzeigen, welche besonderen Gründe diese Abweichungen von dem in jenem Erlasse als Regel vorgeschriebenen Grundsatze motiviren, resp. die Heranziehung der Arbeitgeber mit der vorstehend bezeichneten vollen Beitragsquote bis dahin gehindert haben?

b. sofern in Ihrem Bezirke solche Fabriken in Betrieb stehen, für deren Arbeiter Unterstützungskassen nach den maßgebenden gesetzlichen Vorschriften noch nicht eingerichtet und in Wirksamkeit getreten sind, diese Fabriken näher zu bezeichnen und die Gründe anzugeben, aus welchen die Einrichtung unterblieben ist.

In beiden Fällen: zu a. und b. vorstehend, ist auch nach Umständen mit der stärkeren Heranziehung der Arbeitgeber oder der Begründung neuer Kassen sogleich vorzugehen und, wie es geschehen, anzuzeigen."

[Der Ober-Güter-Inspector der Potsdam-Magdeburger Bahn, Böttcher,] ist gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Königsberg, 15. April. [Die Zurechnungsfähigkeit des Schneidermeister Dühring] soll, wie die „Pr.-L. Z." mittheilt, ärztlich festgestellt sein. Wenn dies der Fall, so wird das nächste Schwurgericht gegen den rc. Dühring wegen versuchter Ermordung des Major v. Kalkreuth zu verhandeln haben.

Greifenhagen, 14. April. [Austritt aus der Landeskirche.] Mehr als 50 Mitglieder der Gemeinde Retzowsfelde haben ihren Austritt aus der Landeskirche angemeldet; wie es scheint, ist die Heranziehung zu Pfarrbauten, ein in Aussicht stehender Kirchenbau, überhaupt zu starke Heranziehung zu den Gemeindelasten der Grund des Entschlusses. Man bemüht sich, denselben rückgängig zu machen. (N. St. Z.)

Bensberg, 11. April. [Zur Jubelfeier.] Auf das Einladungsschreiben des Frhrn. v. Waldbott, in seiner Eigenschaft als Landtagsmarschall, in der Angelegenheit wegen der Jubelfeier zu Aachen, hat Herr Rolshoven folgende Antwort ertheilt: „Auf das verehrliche Schreiben beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß ich als Mitglied des Provinziallandtags mich nicht für befugt erachte, über den gesetzlichen Bereich der Thätigkeit des Landtags hinaus mich als Vertreter der Provinz zu geriren, zumal, wenn die Zusammenberufung der Provinzialstände von nicht dazu Berechtigten ausgeht. Außerdem bieten mir auch die augenblicklichen inneren staatlichen Verhältnisse keine Veranlassung, mich an der gedachten Feier zu betheiligen, und bitte ich ergebenst, mich aus den angeführten Gründen als entschuldigt betrachten zu wollen." (Rh. Z.)

Krefeld, 11. April. [Ueber einen groben Unfug,] der gestern, am Tage des General-Appells, hier verübt wurde, schreibt die „Kr.-Z.": „Eine Rotte von 7 bis 8 Mann drang in trunkenem Zustande gewaltsam in ein Haus auf der Hubertusstraße ein, beschimpfte und bedrohte die Bewohner, sehr achtbare und ruhige Leute, warf Tische und Stühle durcheinander, wobei sogar eine Windemaschine beschädigt und ein Theil der Seide verdorben wurde. Noch ehe die benachrichtigte Polizei zur Stelle war, hatten die Unholde sich bereits wieder entfernt und tobend und schreiend ihren Weg nach dem Mühlendorf fortgesetzt. Hier wurden sie von einem Gendarm eingeholt, dem sie sich zur Wehre setzten und die Waffe zu entreißen suchten, wobei der Beamte im Handgemenge einen tiefen Schnitt durch die Hand erhielt. Es gelang jedoch, einen der Verwegensten festzunehmen und in Sicherheit zu bringen. Die Uebrigen wird ohne Zweifel dasselbe Schicksal ereilen, und wollen wir hoffen, daß die gebührende Strafe die Frevler im vollen Umfange treffen möge."

Deutschland.

München, 15. April. [Zur Reform der Militärgerichtsbarkeit.] In der ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten nach Ostern wird der Kriegsminister die Vorlage eines Gesetzentwurfs in Betreff der Reform der Militärgerichtsbarkeit ankündigen und in Folge dessen die vertagte Debatte über die desfallsigen Anträge in der Kammer wohl unterbleiben. (N. C.)

Dresden, 14. April. [Verwahrung.] Das officiöse „Dr. J." verwahrt in einem langen Artikel die sächsische Regierung gegen den furchtbaren Verdacht, als habe sie durch Aufhebung der die Presse und das Vereinswesen betr. Bundesgesetze eine Mißachtung der höchsten Autorität der Bundesversammlung ausdrücken wollen.

Leipzig, 15. April. [In der gestrigen, von etwa 200 Meistern besuchten Versammlung der Schneider-Innung] wurde nach einer lebhaften, zweistündigen Debatte, in welcher sich die allgemeine Ueberzeugung von der Unannehmbarkeit der Forderungen der Gesellen aussprach, der Beschluß gefaßt, die bekannten 5 Punkte abzulehnen; es solle jedem Meister aber unbenommen sein, sich mit seinen Gesellen zu verständigen. (L. N.)

Lübeck, 13. April. [Noch einmal Trichinen.] Unsere Stadt ist seit heute Morgen in einiger, allerdings gerechtfertigten Aufregung durch den Umstand, daß hier Fälle von Erkrankung durch Trichinen vorgekommen sind. Das Auftreten der hinlänglich bekannten Krankheitserscheinungen bei sieben Personen, von welchen erwiesen war, daß sie von dem nämlichen geräucherten Schweineschinken genossen hatten, veranlaßte die Anstellung einer mikroskopischen Untersuchung des betreffenden Fleisches, die durch den Apotheker Hrn. Th. Schorer ausgeführt wurde, und das Vorhandensein sowohl eingekapselter als freier Muskel-Trichinen in dem Schinken constatirte. Der Schinken war von einem Bauern, der damit hausirt hatte, gekauft worden, doch ist noch nicht ermittelt worden, aus welchem Theile unserer Umgegend derselbe herstammte. Die Trichinen fanden sich in dem Fleische in sehr großer Menge, obwohl ziemlich ungleich vertheilt. Erkrankt sind bis jetzt sieben Personen mehr oder weniger bedenklich, keine davon indessen — wie man wenigstens bis jetzt annehmen darf — lebensgefährlich. (H. N.)

Kiel, 12. April. [Berichtigung.] Die „Schlesw.-Holst. Ztg." bringt folgende Mittheilung: „Aus den Schaufenstern der Buchhändler wurden auf Anordnung des Herrn v. Zedlitz die Portraits des „Herzogs" von Augustenburg polizeilich entfernt." Die Schaufenster zeigen indeß heute unverändert wie seit Jahr und Tag das Portrait und eingezogene Erkundigungen ergeben, daß diese Mittheilung jedes Grundes entbehrt. (Kiel. Z.)

Amerika.

Newyork, 5. April. [Weitere Nachrichten über die letzte Schlacht und den Fall von Richmond.] Richmond ist nach einer furchtbar blutigen, volle drei Tage andauernden Schlacht gefallen. Grant's linker Flügel drang auf der Claiborns-Chaussee gegen die South-Side-Eisenbahn vor. Lee concentrirte hier fast seine ganze Armee, um das Vordringen Grant's zu verhindern. Der Kampf begann am 1. April und wurde erst am 3. April beendigt. Grant warf Lee aus einer befestigten Stellung nach der andern, und am dritten Tage war seine gänzliche Niederlage bewerkstelligt, die mit dem Totalverlust von 40,000 Mann für Lee endigte.

General Meade's Centrum machte, während der Kampf mit Lee fortwüthete, einen Angriff auf Petersburg und eroberte dasselbe schon, während Grant noch mit Lee im blutigen Conflicte lag. Die Truppen am James-Fluß und die Flotte unter Farragut und Porter drangen den James-River hinauf gegen Richmond vor, nahmen das Fort Darling mit der ganzen Besatzung und verjagten die conföderirten Panzerschiffe, von denen mehrere in den Grund gebohrt wurden. Die übrigen wurden von Semmes in die Luft gesprengt, der hierauf die Flucht ergriff.

Lee versucht mit dem Reste seiner Armee, aus ca. 20,000 Mann bestehend, nach Lynchburg zu retiriren und wird wahrscheinlich versuchen, nach Danville in Nord-Carolina zu entkommen, um sich, wenn möglich, mit Johnston zu vereinigen. Thomas' und Sheridan's Cavallerie hat die Aufgabe, ihn daran zu verhindern. Gen. Grant ist dicht hinter Lee und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Lee keinen Mann von seiner Armee retten wird.

Die Verluste der Bundesarmee betragen zwischen 7—8000 Mann an Todten und Verwundeten. Die Verluste Lee's sind so colossaler Natur, daß es kaum möglich ist, die Größe derselben jetzt schon festzustellen. Eines ist sicher, daß sein Verlust allein an Todten und Verwundeten mindestens 15,000 Mann beträgt und 25,000 Mann an Gefangenen. Die Verwüstung und Zerstörung auf dem Schlachtfelde ist eine unbeschreibliche. Von beiden Seiten wurde mit einer Erbitterung und Ausdauer gekämpft, die keine Feder zu schildern vermag. Grant's Feldherrntalent und der Muth der Bundesarmee gaben den Ausschlag. Lee's Truppen waren meistens durch Schanzen und Laufgräben gedeckt. Die Bundestruppen erstürmten sie mit gefälltem Bayonnet.

Jefferson Davis und seine Regierung haben sich nach Lynchburg geflüchtet. Man hofft, sie zu Gefangenen zu machen.

General Sherman drang sofort nach der Niederlage Lee's gegen Raleigh vor, um Johnston anzugreifen. Die Besiegung des letzteren wird den Schluß des Krieges bilden.

In Richmond und Petersburg wurden große Kriegsvorräthe erbeutet. Die auf dem Schlachtfelde und in genannten Städten erbeuteten Kanonen betragen nicht weniger als 200 Stück.

Am 14. April wird vom General Anderson unter großer Feierlichkeit dasselbe Sternenbanner auf dem Fort Sumter wieder aufgezogen, welches vor 4 Jahren, am 14. April, von diesem Offizier eingezogen wurde, um das Fort den Rebellen zu überliefern.

Die Contre-Revolutionen in allen südlichen Staaten nehmen ungeheure Dimensionen an. Innerhalb weniger Wochen wird die Unterwerfung des Südens eine vollständige sein.

Die washingtoner Regierung wird sich in die mexicanische Angelegenheit nicht einmischen. Bis jetzt ist nur die Juarez'sche Regierung von den Vereinigten Staaten anerkannt. Werbungen für die Juarez'sche Regierung auf Vereinigten-Staaten-Territorium werden nicht gestattet werden, aber freiwillige Auswanderungen nach Mexico, um für Juarez zu kämpfen, kann die Regierung nicht verhindern.

Ohne Provocation seitens Englands wird der Friede zwischen England und den Vereinigten Staaten nicht gestört werden.

Die künftige Haltung der Vereinigten Staaten zum Auslande hängt von den Maßnahmen des nächsten Congresses ab, der sich im November versammelt. (N. fr. Pr.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. April. Der heutige „Moniteur" theilt die Antwort des Kaisers auf die Adresse des gesetzgebenden Körpers mit. Der Kaiser dankt darin für die Festigkeit, mit welcher die Grundgesetze, die das Gleichgewicht der Staatsgewalt aufrecht erhalten, vertheidigt worden sind. Das Land weiß Ihnen Dank dafür: unter der gegenwärtigen Regierung entwickelt sich seine Lebenskraft; es sieht die administrativen Hindernisse verschwinden; es sieht den Fortschritt gesichert und die Sicherheit gewährleistet; an der Wahlbewegung sowohl, wie an dem Widerhall der Tribüne und der Presse fühlt das Land sehr wohl, daß es frei ist; fern davon, den Baum, welcher gute Früchte trägt, fällen zu wollen, fürchten die arbeitenden Massen, die besitzenden Klassen, sowie überhaupt alle die, welche Gedächtniß haben, welche zu hören und zu lesen verstehen, mehr den Mißbrauch der Freiheit als den Mißbrauch der Staatsgewalt. Setzen Sie Ihre Arbeiten für die moralische und materielle Besserung des Einzelnen fort, erweitern Sie die Befugnisse der Gemeinde und des Departements, ohne Alles ändern zu wollen; tragen wir jeden Tag einen neuen Stein dem Gebäude zu; denn sein Fundament ist breit und es kann sich nie zu hoch erheben. Die Rede des Kaisers wurde von Beifallsbezeigungen begleitet.

Demselben Blatte zufolge schreitet die Pacification Mexico's fort.

Madrid, 15. April. Der Gouverneur der Stadt hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Einwohner in Kenntniß setzt, daß jede Art von Unordnung und Ungehorsam gegen die Behörden streng bestraft werden wird.

Kopenhagen, 15. April. Der vormalige Redacteur der „Berlingske Tidende", Etatsrath Nathanson, hat dem Vernehmen nach die Redaction dieses Blattes wieder übernommen.

Breslau, 18. April. [Einsturz eines Hauses.] Am Sonnabend Abend in der 12. Stunde wurden die Bewohner der Mühlgasse und der anstoßenden Straßen durch ein donnerähnliches Getöse aus dem Schlummer geweckt. Viele eilten an die Fenster, um nach der Ursache des ungewöhnlichen Geräusches, das von einer Explosion herzukommen schien, zu forschen, als plötzlich die Feuerwehr heranrasselte, die telegraphisch von Station Nr. 7 herbeigerufen worden war. Von dem Hinterhause des Grundstücks Nr. 5 der Mühlgasse, welches an die Oder grenzt, war nämlich die Giebelwand vollständig eingestürzt, nachdem der angeschwollene und reißende Strom das Fundament unterspült hatte. In Folge der Erschütterung des ganzen Hauses waren außerdem die Umfassungsmauern bis ziemlich nach der Mitte des Gebäudes hin geborsten. Glücklicherweise hatten die am Abend in dem Mauerwerk entstandenen Risse die Bewohner noch rechtzeitig auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, so daß sie nicht nur ihre Quartiere sofort verließen, sondern sie auch gänzlich räumten, weshalb bei dem Zusammensturz weder ein Verlust von Menschenleben noch Sachen zu beklagen ist. Nach Lage der Umstände ließen sich von der Feuerwehr augenblicklich keine weiteren Vorkehrungen treffen, weshalb diese unter Zurücklassung eines starken Beobachtungsposten nach der Wache zurückkehrte. Inzwischen vergrößerten sich die Risse in den Umfassungsmauern und es drohte dem Hause weitere Gefahr, weshalb in der zehnten Vormittagsstunde durch die von Neuem requirirte Feuerwehr das Gebäude in der Mitte geschlitzt und die Verbindung des noch gefährdeten Theiles mit dem unbeschädigten aufgelöst wurde, so daß im Falle eines weiteren Einsturzes, den man sehr stark befürchtete, nicht das ganze Haus den Fluthen preisgegeben war. Es ist aber diese Befürchtung nicht mehr eingetreten. In dem neben dem Hause befindlichen Garten und an der Bohlenwand des Ufers sind ebenfalls Sprünge bemerkt worden, so daß bei rapidem Steigen des Wassers die Gefahr, daß das Ufer weiter unterspült werde, nicht ausgeschlossen ist. Früher soll dort der Strom ganz seicht gewesen sein und erst in neuerer Zeit durch den Mühlenbau eine so bedeutende und reißende Tiefe erreicht haben. Am Orte der Gefahr waren am Sonntag Vormittag sowohl der Hr. Polizei-Präsident v. Ende als der Stadtbaurath v. Roux anwesend, und trafen mit dem Brand-Director Zabel die entsprechenden Vorkehrungen auch zum Schutze der anstoßenden, an der Oder liegenden Baulichkeiten.

Breslau, 18. April. [Militärisches.] Heute Vormittag um 11½ Uhr findet eine große Parade der hiesigen Garnison statt, so weit sie bei der siegreichen Erstürmung der düppeler Schanzen, deren Jahrestag heut feierlich begangen wird, und überhaupt am dänischen Kampfe betheiligt war. Es werden daher das 3. Garde-Grenadier-Regt. Königin Elisabeth und das 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 in Parade stehen. Für das letztere und zwar beziehungsweise für das 1. Bat. wird die heutige Feier eine um so größere und bedeutungsvollere sein, als seine Fahne heute die allerhöchst verliehenen Schwerter und Fahnenbänder erhält. Am Sonntag Früh sind bereits die Deputationen beider Regimenter zur Düppelfeier nach Berlin abgegangen. Sie bestanden aus dem Regiments-Commandeur, je drei Hauptleuten, drei Premier-Lieutenants, drei Seconde-Lieutenants, drei Sergeanten, drei Unteroffizieren und drei Gefreiten. Aus Anlaß des festlichen Tages vereinigen sich heute Nachmittag um 2 Uhr die Offiziere des 3. Garde-Gren.-Regiments Königin Elisabeth in der neuen Offizier-Speiseanstalt zu einem gemeinschaftlichen Festessen, zu welchem auch die hiesigen Truppen-Commandeure Einladungen erhalten haben.

=bb= [Herr Divisionspfarrer Simon] soll dem Vernehmen nach von Sr. Majestät befohlen sein, der Grundsteinlegung der Denkmale zu Berlin, Düppel und Alsen beizuwohnen.

Breslau, 18. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Oderstraße Nr. 16 ein Packet Wäsche, bestehend aus einem braun und weiß karrirten Deckbett-Ueberzuge, 2 dergleichen Kopfkissen-Ueberzügen, einem Betttuch, zwei weißleinenen Mannshemden, einem weißleinenen Handtuch, drei Vorhemdchen von Shirting, zwei roth und braun gemusterte Taschentücher und ein Paar wollenen Socken; sämmtliche Gegenstände waren gezeichnet P. F. und befanden sich solche, so wie auch ein Paar schwarze Glace-Handschuhe und ein Paar lila wollene Handschuhe in einem blau und weiß gestreiften leinenen Säckchen; Antonienstraße Nr. 28 zehn Thaler baares Geld; kleine Groschengasse Nr. 5 fünf Packete weiße breite leinene Getreidesäcke, à Packet 25—30 Stück enthaltend; Matthiasstraße Nr. 25 circa neunzig Schock Ober-Rüben-Pflanzen; Berlinerplatz 1a ein brauner Düffelüberzieher mit schwarz und weiß karrirtem Aermelfutter und schwarzen Hornknöpfen; neue Taschen-Straße Nr. 19 die messingene Hausthürklinke.

Gestohlen oder verloren wurde: ein Notizbuch, in welchem sich eine Summe Geld von über fünfzig Thaler in Banknoten und Kassenscheinen zu 45 und 1 Thaler bestehend, ferner sechs Solawechsel über 10 und resp. 5 Thaler lautend, und fünf Viertel-Loose der dritten Klassen-Lotterie befanden.

Verloren wurden: ein griechisches Lesebuch von Professor Dr. Kambly und drei Gesindedienstbücher, letztere lautend auf Therese Großer aus Würben, Caroline Müller aus Königshütte und Mathilde Scholz.

[Unglücksfall.] Am 12ten d. Mts., Nachmittags, wurde in der kleinen Scheitniger-Straße ein vierjähriger Knabe von einem leeren Bretter-Wagen überfahren. Das Kind erlitt hierbei eine Quetschung des linken Oberschenkels und des linken Ellenbogengelenks.

[Mortalität.] In der verflossenen Woche sind excl. 5 todtgeborner Kinder, 68 männliche und 50 weibliche, zusammen 118 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 8, im Kloster der barmherzigen Brüder 3, im Kloster der Elisabetinerinnen 1, in der Diakonissinnen-Anstalt Bethanien — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Hatzfeldt-Schönstein aus Trachenberg. Graf v. Schweinitz, Präsident, aus Posen. v. Nostitz, Geheimer Regierungs-Rath, aus Erfurt. (Pol.-Bl.)

[Statistische Nachweisung der im Jahre 1864 in Breslau vorgekommenen Geburten, Todesfälle und Trauungen.] Geboren wurden: 5564 Personen und zwar: 2817 männliche und 2747 weibliche; darunter evangelischer Confession: 1544 männliche und 1553 weibliche; katholischer Confession: 1101 männliche und 1014 weibliche; jüdischen Glaubens 150 männliche und 166 weibliche; zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig: 22 männliche und 14 weibliche. Unter der Gesammtzahl der Geborenen befinden sich 194 todtgeborene Kinder und zwar 162 eheliche und 32 uneheliche. Unehelich geboren wurden überhaupt 1112 Kinder.

Gestorben sind: 4954 Personen und zwar: 2654 männliche und 2300 weibliche; darunter evang. Confession 1652 männliche und 1425 weibliche; kathol. Confession 880 männliche und 767 weibliche; jüdischen Glaubens 115 männliche und 101 weibliche; zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig 7 männliche und 7 weibliche. Kinder unter und bis zu einem Jahre alt starben 1579; davon waren ehelich 1182, unehelich 397.

Im Ganzen sind im Jahre 1864 610 Personen und zwar 163 männliche und 447 weibliche mehr geboren als gestorben.

Getraut wurden 1588 Paare, darunter 477 Paare gemischter Confession, und zwar in den evangelischen Kirchen: 1017 Paare incl. 314 Mischehen; in den katholischen Kirchen: 461 Paare incl. 163 Mischehen; Juden 86 Paare und Dissidenten 24 Paare. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 15. April. [Confiscation.] Die Redaction des hiesigen „Stadtblattes" zeigt an: „Heute Mittag 12 Uhr wurden die noch vorhandenen Exemplare der am Donnerstag Früh ausgegebenen Nr. 45 unseres Blattes auf Ordre der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft durch die Polizei confiscirt. Der beanstandete Artikel ist uns nicht angegeben, und muthmaßen wir nur, daß die in allen anderen Zeitungen abgedruckte Rede des Abgeordneten Dr. Johann Jacoby hierzu vielleicht Veranlassung gegeben hat.

Breslau, 18. April. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 9 Z. U.-P. 7 F. 5 Z.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

In **Brieg** stand das Wasser der Oder den 17. April, Morgens 6 Uhr, am Ober-Pegel 17 Fuß 9 Zoll, am Unter-Pegel 11 Fuß 8 Zoll.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. April, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war wenig besucht und ganz geschäftslos. Die Rente eröffnete zu 67, 75, wich bis 67, 70 und wurde schließlich zur Notiz gemacht. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 75. Ital. 5proz. Rente 65, 90. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 41¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 443, 75. Credit-Mobilier-Aktien 811, 25. Lombard. Eisenbahn-Aktien 551, 25.

London, 15. April, Nachm. 4 Uhr. Schönes Wetter. Consols 91. 1proz. Spanier 41½. Sardinier 79. Mexikaner 27. 5proz. Russen 89½. Neue Russen 91½. Silber —. Türk. Consols 54½. 6proz. Ver St.-Anl. pr. 1862 59.

Der fällige Dampfer „Navarra" ist von Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen.

Wien, 15. April, Nachm. 2 Uhr. Günstige Stimmung. Schluß-Course: 5proz. Metall. 72, 20. 1854er Loose —. Bank-Aktien 798, —. Nordbahn —. Nat.-Anl. 76, 30. Creditaktien 183, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 191, —. Galizier 213, 75. London 108, 75. Hamburg 81, 25 Paris 43, 20. Böhm. Westbahn 167, 50. Credit-Loose 126. 1860er Loose 94. Lomb. Eisenbahn 240, —. Neues Lotterie-Anl. 89, 60.

Wien, 17. April, Abends. Im heutigen Privatverkehr war die Stimmung bei mäßigem Verkehr sehr fest. Creditaktien 186, 50. 1860er Loose 93, 90. 1864er Loose 89, 40. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 191, 40. Galizier 214, 50.

Frankfurt a. M., 15. April, Nachm. 2 Uhr 20 Minuten. Die Börse war im Allgemeinen fest und beliebt. Amerikaner sehr lebhaft. Nach Schluß der Börse war die Haltung fest, aber geschäftslos. Schluß-Course: Wiener Wechsel 108⅜. Finnl. Anleihe —. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 84⅛. 6proz Verein. St.-Anl. pr. 1882 64⅞. Oesterr. Bank-Anth. 874. Oesterr. Credit-Aktien 201. Darmst. Bank-Aktien 228½. Oesterr.-Franzöf. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn —. Böhmische Westbahn 78½. Rhein-Nahebahn 32¼. Ludwigsh.-Berbach 149¼. Hess Ludwigsb. 135. Darmst. Zettel-Bank 256. 1854er Loose 79⅛. 1860er Loose 87⅛. 1864er Loose —. Oesterr. Nat.-Anl. 69¼. 5proz. Metall. 65½. 4½proz. Metall. 58½.

Frankfurt a. M., 15. April, Abends. Im heutigen Privatverkehr in der Effekten-Societät eröffneten amerikanische 5—20, Bonds zu 65, stiegen bei lebhaftem Geschäft bis 65½ und schlossen fest zu diesem Course. Oesterr. Credit-Aktien wurden zu 201¼—201 und 1860er Loose zu 87, letztere bei Haltung, gehandelt.

Hamburg, 15. April, Nachm. 2½ Uhr. Fest, nur Amerikaner lebhaft. Geld reichlicher. An der Börse circulirte ein noch unbestätigtes Gerücht, daß ein bedeutendes londoner, in Zucker arbeitendes Haus bei 3 Mill. Passivis in seinen Geldverhältnissen große Schwierigkeiten habe. Schluß-Course: National-Anleihe 69¾. Oesterr. Credit-Aktien 84¾. Vereinsbank 106¼. Norddeutsche Bank 116⅝. Rheinische 113⅞. Nordbahn 78¾. Finnländ. Anl. 84. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1862 58½. Diskonto 2, 1¾ %.

Hamburg, 15. April. [Getreidemarkt.] Ruhig. Weizen April-Mai 5400 Pfd. netto 91½ Bancothaler bez., 91½ Br., 91 Gd., pr. Sept.-Okt. 99½ bez. u. Br. Roggen April-Mai 5100 Pfd. brutto 76 Br. u. Gd., pr. Sept.-Okt. 67½. Oel fest, Mai 26¼—26⅛, Okt. 25⅞. Kaffee günstiger. Verkauft 3000 Sack diverse loco. Mehreres schwimmend noch gehandelt und 1/16—⅛ höher verlangt bei Zurückhaltung der Inhaber.

Hamburg, 15. April, Nachm. Laut Bekanntmachung des Ausschusses zahlt die Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft pro 1864 eine Dividende von 11⅓ Procent.

Liverpool, 15. April, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] Geschäftslos 1000 Ballen Umsatz. Preise 1 d niedriger.

17. April, Nachm 1 Uhr. An der heutigen Börse wurden viele Nachfragen wegen der Preise gemacht; es war jedoch zu wenig Geschäft, um die Notirungen sicher feststellen zu können. Fair Bengal war zu 5 ausgeboten, aber refüsirt; fair Oomra ungefähr 8.

2 Uhr. 5000 Ballen Umsatz. Preise 1 d billiger.

London, 17. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen fest. Erbsen und Bohnen einen Schilling theurer. Hafer fest. — Trüber Himmel.

Berichtigung. In der berliner Börsendepesche vom 15. d. muß der londoner Cours statt 7, 23 — **6, 23** lauten.

Wien, 15. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Loose sind folgende Serien gezogen worden: 1234 1238 1492 1868 2307 2939 3141 3363 3516 3765 3900. Die Haupttreffer fielen auf Nr. 29 Serie 3900, Nr. 85 Serie 1234, Nr. 56 Serie 2307, Nr. 76 Serie 1234, Nr. 74 Serie 1868, Nr. 65 Serie 3765, Nr. 11 und Nr. 38 Serie 1868, Nr. 77 Serie 2307.

Altona, 14. April. Der Ausschuß der holsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 11⅓ % auf die alten altona-kieler Actien zu proponiren.

Breslau, 18. April. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 8 Grad Wärme. Bei beschränkten Angeboten war der Geschäftsverkehr am heutigen Markte vorherrschend still, Preise ohne Aenderung.

Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 61—66 Sgr., wenig erbrochene 52—56 Sgr., erwachsene 48 bis 50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 58—60 Sgr., wenig erbrochene 50—54 Sgr., erwachsene 42 bis 46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 40—42 Sgr., feinste Sorte 43 Sgr. bezahlt. — Gerste fest, pr. 74 Pfd. weiße 37—39 Sgr., helle 34—35 Sgr., gelbe 32—33 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken schwacher Umsatz, 62—70 Sgr. — Oelsaaten sehr fest. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein schwach zugeführt. — Rapskuchen beachtet, 50—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	58—60—66
" " neuer	60—67	Wicken	62—64—70
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Lupinen	45—60—75
" " neuer	57—60	Bohnen	70—78—88
Erwachsener Weizen	42—46—52		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	40—41—43	Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste, neue	32—34—39	Winter-Raps	190—218—234
Hafer, neuer	23—25—27	Winter-Rübsen	180—200—215

Kleesaat wenig angeboten, rothe lebhaft gefragt, ordinäre 15—18½ Thlr., mittle 19½—21½ Thlr., feine 23½—26 Thlr., hochfeine 27—27½ Thlr., weiße behauptet, ordinäre 13—14½ Thlr., mittle 15½—17½ Thlr., feine 8½—20½ Thlr., hochfeine 21½ Thlr. und darüber pr. Centner.

Thymothee schwacher Umsatz, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Robes Rüböl pr. Ctr. loco 12 Thlr., Frühjahr 11 11/12 Thlr., pr. Herbst 12⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12¾ Thlr., Frühjahr 12 11/12 Thlr., Juli-August 13⅚ Thlr.

Berliner Börse vom 15. April 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	102 G.
Staats-Anl. von 1859		5	106½ bz.
dito	1850, 52	4	99 bz.
dito	1853	4	99 bz.
dito	1854	4½	102½ bz.
dito	1855	4½	102½ bz.
dito	1856	4½	102½ bz.
dito	1857	4½	102½ bz.
dito	1858	4½	102½ bz.
dito	1864	4½	102½ bz.
Staats-Schuldscheine		3½	91½ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	129¼ B.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102½ bz.
Pfandbriefe.	Kur- u. Neumärk.	3½	87½ G.
	Pommersche	3½	87⅛ bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	96 G.
	Schlesische	3½	91⅝ G.
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	99 B.
	Pommersche	4	98½ bz.
	Posensche	4	97¼ B.
	Preussische	4	98¾ bz.
	Westph. u. Rhein.	4	99 G.
	Sächsische	4	99¼ bz.
	Schlesische	4	99⅛ bz.
Louisd'or 111¼ bz.			OestBkn. 93⅞, ⅝ bz
Goldkronen 9. 10 G			Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds

Oesterr. Metalliques	5	67 à ⅜ bz.
dito Nat.-Anl.	5	71 à 70¾ à ⅞ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	87 à 86¾ bz.
dito dito 64	—	— — —
dito 54er Pr.-A.	4	81¾ etw. bz.
dito Eisenb.-L.	—	77½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	65½ bz. u. B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	90 bz. u. G.
dito Holl Anl. 1864	5	91¾ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	74 bz u. B.
Poln.-Pfandbr III Em.	4	75¼ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl	4	90 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56½ bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30½ bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	64½ à 65 bz
Schwed 10Th Loose	—	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101½ B.
dito II.	4½	101¼ B.
dito IV.	4½	101¼ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	102¾ G.
dito II.	5	104½ B.
dito	4	94½ G.
dito III.	4	93¾ B
dito	4½	101¾ bz.
dito IV.	4	92¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91 G.
dito III. Em.	4½	97¼ B.
Galiz. Ludwigsb	5	87⅞ bz. u. G.
Niederschl.-Märk.	4	97 G
dito conv.	4	97⅛ G
dito III.	4	95 bz.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb.		
Litt. C.	5	102¾ bz.
Oberschles. A.	4	96 G.
dito B.	3½	85¼ G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	95⅝ G.
dito E.	3½	84 bz.
dito F.	4½	101¾ bz.
Oest.-Franz.	3	263 à 262½ bz. G
Oest. südl. St.-B.	3	252½ bz. u B.
Rhein. v. St. gar.	4½	102⅞ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	4 7/30	3½	101¼ G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	43¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6¼	6 19/20	4	119½ bz.
Berg.-Märkische	6½	7½	4	138½ bz.
Berlin-Anhalt	9¾	11⅚	4	192 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	86½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	99 bz.
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	145½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	221 bz.
Berlin-Stettin	8⅛	—	4	134⅝ bz. (i. D)
Böhm.-Westb.	—	—	5	78 bz.
Breslau-Freib.	7½	8⅔	4	143½ bz.
Cöln-Minden	12 11/12	—	3½	209 G.
Cosel-Oderberg.	1½	—	4	62¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	89½ G.
dito dito	—	—	5	94 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	—	5	98¾ bz. u. G.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9⅕	4	148½ G.
Magd.-Halberst.	22⅗	—	4	235 bz.
Magdb.-Leipzig.	17	—	4	263 G.
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	131⅛ bz.
Mecklenburger.	2½	3½	4	80 à ⅞ bz.
Neisse-Brieger	4⅓	4⅓	4	89¾ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97⅛ G
Niederschl. Zwgb	2⅔	—	4	85½ B.
Nordb., Fr.-Wilh.	3 7/12	—	4	79¾ à ½ à ¾ bz.
Oberschles. A	10½	10	3½	173½ à 173 bz.
dito B.	10½	10	3½	151 G.
dito C.	10½	10	3½	173½ à 173 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	118¼ à 118 bz.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	147¼ à 146¾ bz.
Oppeln-Tarn	2½	3¼	4	82⅝ bz.
Rheinische	6	—	4	115 bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	117 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	31⅜ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	5	6⅔	3½	103¾ bz.
Stargard-Posen.	4⅚	—	3½	98¾ bz.
Thüringer	7⅗	—	4	134¼ G
Warschau-Wien	—	—	5	71 à ½ bz. u. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	6	7 1/10	4	130½ B.
Braunschw. B.	—	—	4	85 G.
Bremer Bank.	5⅘	7 3/10	4	114 B.
Danziger Bank.	6	7½	4	114 etw. bz.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	102 bz.
Geraer Bank.	7	8	4	107 bz.
Gothaer "	6½	7	4	102 B.
Hannoversche B.	5⅕	5⅔	4	99¾ B.
Hamb. Nordd. B.	6⅜	7⅝	4	116½ G
" Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	106 G.
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	110½ G.
Luxemburger B.	9	4	4	85½ G.
Magdeburger B.	4½	5 9/10	4	102¼ G.
Posener Bank	5 8/15	7	4	101½ G.
Preuss. Bank.-A.	7 37/40	10 19/20	4½	147 etw. bz.
Thüringer Bank.	4	4	4	77 B
Weimar "	5½	7	4	101 bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	112 bz.
Coburg. Credb. A.	7	8	4	101 B.
Darmstädter "	5½	6	4	92 bz.
Dessauer "	—	—	—	3⅝ p. St. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	103½ bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	43⅞ B.
Leipziger "	4	—	4	86 G. ex C.
Meininger "	7	7¼	4	101⅜ bz.
MoldauerLds.-B.	2½	—	4	41¾ etw. bz. u. G.
Oesterr. Credb. A.	6	—	5	86¼ à 85¾ à 86¼ b.
Schl. Bank-Ver.	6	6½	4	110 bz.
Minerva	—	—	5	35⅞ bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8	8½	5	119 etw. bz.
Schles. Feuerv.	—	8	4	— — —

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143¾ bz.
dito dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg 300 Mk	8 T.	151⅞ bz.
dito dito	2 M.	151¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	93¾ bz.
dito	2 M.	93 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99⅝ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	88⅝ bz.
dito dito	3 M.	88 bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	80 bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	111⅜ bz

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. April 10 U. Ab.	333,07	+10,2	W. 2.	Bedeckt.
16. April 6 U. Mrg.	334,36	+ ,2	NW. 2.	Trübe.
2 U. Nachm.	335,28	+8,0	N. 2.	Wolkig.
10 U. Abds.	335,47	+6,4	NO. 2.	Heiter.
17. April 6 U. Mrg.	335,35	+5,0	SO. 1.	Wolkig.
2 U. Nachm.	335,04	+11,7	SO. 1.	Heiter.
10 U. Abds.	335,03	+7,8	SO. 1.	Heiter.
18. April 6 U. Mrg.	335,02	+5,0	SO. 1.	Heiter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.